

Kanti-Schülerinnen gründen ein Start-up und unterstützen eine Frauenkooperative in Marokko

Alte Strukturen und fairen Handel fördern



Vom Argan Baum (Bild links) stammt das wertvolle Öl. Assia Mrani und Lara Simola bei der Arbeit mit der Frauenkooperative in Marokko (Bild rechts).

Bilder: zVg

Die beiden 17-jährigen Schülerinnen Assia Mrani und Lara Simola sind soeben aus Marokko zurückgekehrt. Sie sind voller Eindrücke und fiebern der Firmengründung ihres Start-ups «L'Or Occulte» Anfang November entgegen. Der «Maurmer Post» verrieten sie, wie sie zusammen mit vier anderen Schülern der Kantonsschule Hottingen zu einer Zusammenarbeit mit einer marokkanischen Frauenkooperative gefunden haben.

Die Schweiz ist das Land der Start-ups. Das Land der Tüchtigen, Erfinder, Unternehmer und Innovativen. So bescheinigen es jeweils OECD und andere internationale Wirtschaftsorganisationen in schöner Regelmässigkeit. «Früh übt sich», das Motto gilt auch hier. Immer öfter gründen auch schon Schüler eigene Start-ups, manchmal auch als Gruppe unter Anleitung der Schule, so etwa im Rahmen des «Akzent Entrepreneurship» an der Kantonsschule Hottingen.

Eine dieser gymnasialen Jungunternehmerinnen ist die Ebmatingerin Assia Mrani. «Unser Startkapital ist auf 3000 Franken begrenzt», erklärt sie die Voraussetzung für die aktuelle schulische Firmengründung. Die Vorgabe stammt von der Organisation «Young Enterprise Switzerland», an dessen Wettbewerb das Start-up teilnimmt. Es ist also ein überschaubarer Rahmen, damit kann nicht der ganz grosse business-case konstruiert werden. Inzwischen gibt es aber immerhin eine Vielzahl von Sites und Beratungen rund um das Thema Start-up. Die meisten Start-

up-Gründungen widmen sich dem Thema Handel. Wohl auch deshalb, weil es am einfachsten ist? Mranis Kollegin, Lara Simola, winkt ab: «Wir haben verschiedene Möglichkeiten studiert, wollten aber neben dem Geldverdienen auch noch etwas Sinnvolles kreieren.»

Öle aus Argan-Nüssen für Kosmetikprodukte
Der Business-Plan der beiden, zusammen mit ihren vier anderen Schulkollegen, sieht nämlich vor, dass sie mit einer marokkanischen Frauenkooperative zusammenarbeiten. Die Kooperative stellt Öle aus dem nur in Marokko vorkommenden Argan-Baum her. Die Ernte der Nüsse und deren Weiterverarbeitung ist ein mühsamer Prozess und auf 16 Kilo Nüsse kommt bloss ein Liter Argan-Öl. Dieses Öl findet in verschiedenen Kosmetik-Produkten Verwendung und dem Argan-Öl wird für die Anwendung auf der Haut eine hohe qualitative Wirkung zugeschrieben.

Mit Produkten der Kooperative möchten die Schülerinnen nun eine spezielle Kosmetikbox kreieren. Die «Geschenkbbox» enthält nach eigenen Angaben «heilende Erde» aus dem Atlas, eine Seife mit Argan-Öl und Lavendel-Duft sowie ein Flacon mit dem reinen Öl. Diese Box wollen die Schüler verkaufen und per Ende Jahr so den Break-even erreichen.

Die Ware wird bald aus Marokko in der Schweiz eintreffen und die beiden Schülerinnen freuen sich schon jetzt, die Sets mit den bereits schon parat liegenden Kartonboxen, Etiketten,

Flaschen etc. zusammenzusetzen. In der ersten Phase wird diese Box an Freunde, Bekannte und Verwandte angeboten. Dann aber auch an Weihnachtsmärkten und zu einem späteren Zeitpunkt, so die Idee der Jungunternehmerinnen, auch im Handel, wo sie bereits schon erste Kontakte geknüpft haben.

«Die Vorbereitungen und auch der Import von Erzeugnissen aus Marokko mussten wir sehr gut abklären. Und gewährleisten, dass wir das auch alles im Griff haben», erzählt Assia Mrani. Assias Vater kommt aus Marokko und sie kennt Land und Leute bereits.

Die Frauenkooperative ist etwas, was beide Schülerinnen sehr gerne unterstützen möchten, denn erstens, so beide übereinstimmend, würde somit traditionelles Kleingewerbe unterstützt und zweitens würden die Frauen mit einem überdurchschnittlichen Lohn in eine erhöhte Unabhängigkeit geführt.

Beide strahlen um die Wette und auf die Frage, ob sie sich dann auch vorstellen könnten, nach Erreichen des Break-even, den Startup weiterzuführen, kommt ein überzeugendes Ja. «Wir gründen vielleicht später eine GmbH – mal sehen.»

www.lor-occulte.com

Text: Christoph Lehmann